



DEUTSCHE
PFANDBRIEFBANK

Pressemitteilung

pbb Deutsche Pfandbriefbank mit solidem Jahresauftakt

- Vorsteuerergebnis bei 45 Mio. €
- Neugesäftsvolumen auf hohem Niveau konstant mit 2,9 Mrd. €
- Starke Refinanzierungsaktivitäten
- Wiederbestellung von Vorstandsmitgliedern und Wechsel in der Ressortzuständigkeit

München, 12. Mai 2016 – Die Deutsche Pfandbriefbank AG (pbb) hat im ersten Quartal 2016 ein Vorsteuerergebnis (IFRS, Konzern, untestiert) von 45 Mio. € erzielt. Sie liegt damit unter dem Vorjahresvergleichsquartal (1Q15: 51 Mio. €), aber im Rahmen der für das laufende Geschäftsjahr formulierten Erwartung. Geprägt war dieses Ergebnis von einem gegenüber 1Q15 sinkenden Zinsüberschuss als Folge eines geringeren Finanzanlagebestands und Rückzahlungen höhermargigen Geschäfts, einer ausgeglichenen Kreditrisikovorsorge, weiter sinkender Kosten sowie den Aufwendungen für die Bankenabgabe. Bei gegenüber dem Gesamtjahr 2015 stabilen Brutto-Neugesäftsmargen und weitgehend konstanten Beleihungsausläufen lag das Neugesäft (einschließlich Prolongationen um mehr als ein Jahr) mit 2,9 Mrd. € auf dem hohen Niveau des Vorjahresvergleichs quartals (1Q15: 2,8 Mrd. €). Mit zwei langlaufenden Pfandbriefen und einer ungedeckten Anleihe, die jeweils im Benchmark-Format begeben wurden, ist die Bank zudem stark in das Emissionsjahr 2016 gestartet.

Andreas Arndt, CEO und CFO der pbb, sagte: „Die Bank ist solide und im Rahmen unserer Erwartungen in das neue Jahr gestartet. Wir rechnen aber mit weiter steigendem Wettbewerbsdruck und sehr anspruchsvollen Kreditmärkten. Unabhängig von unserem operativen Tagesgeschäft bereiten wir uns auf verschärfte Anforderungen seitens der Regulatoren vor, insbesondere mit Blick auf die Risikogewichte unserer Aktiva.“

Vom **Neugesäft** (einschließlich Prolongationen um mehr als ein Jahr) entfielen 2,7 Mrd. € auf die gewerbliche Immobilienfinanzierung und 0,2 Mrd. € auf die Öffentliche Investitionsfinanzierung. In der Immobilienfinanzierung entfiel wie in der Vergangenheit ein Großteil des Neugesäfts auf den Heimatmarkt Deutschland (50%), gefolgt von Großbritannien (23%), den Ländern in Mittel- und Osteuropa (10%) und Frankreich (7%). Der durchschnittliche Beleihungsauslauf lag bei 63% und war mit Blick auf das Gesamtjahr 2015 stabil. In der öffentlichen Investitionsfinanzierung entfielen 43% des Neugesäfts auf Frankreich und 39% auf Spanien. Erstmals stellte die Bank in diesem Geschäftsbereich auch Finanzierungen in Großbritannien zur Verfügung (18%).

In den ersten drei Monaten des Jahres hat die Bank über öffentliche Emissionen und Privatplatzierungen insgesamt **neue langfristige Refinanzierungsmittel** in Höhe von 2,3 Mrd. € (1Q15: 1,4 Mrd. €) aufgenommen. Davon entfielen 1,3 Mrd. € auf Pfandbriefe und 1,0 Mrd. € auf Schuldscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen. Weiter gestiegen ist das Einlagevolumen bei pbb direkt, dem Online-Angebot mit Tages- und Festgeldkonten für Privatanleger; Ende März 2016 hatten rund 33.200 Kunden ein Volumen von 3,1 Mrd. € (31.12.2015: 2,6 Mrd. €) angelegt.



DEUTSCHE
PFANDBRIEFBANK

Wiederbestellung von Vorstandsmitgliedern

Der Aufsichtsrat der pbb Deutsche Pfandbriefbank hat am 11. Mai mit Blick auf eine langfristige Ausrichtung der Vorstandsarbeit Andreas Arndt und Thomas Köntgen für fünf Jahre als Mitglieder des Vorstands wiederbestellt. Andreas Schenk als Chief Risk Officer war bereits im Dezember 2015 für fünf Jahre erneut als Vorstandsmitglied bestellt worden. Dr. Bernhard Scholz wird hingegen auf eigenen Wunsch mit Ablauf seines Dienstvertrages im April 2017 aus dem Vorstand ausscheiden, um sich dann als Partner einer Münchener Immobilien- und Beratungsgruppe anderen Aufgaben außerhalb des Bankbereiches zuzuwenden.

Damit wurden zugleich die Zuständigkeiten im Vorstand angepasst. Thomas Köntgen, der über langjährige Erfahrung in gewerblichen Immobilienfinanzierungen verfügt, übernimmt die marktseitige Verantwortung für diesen Bereich von Dr. Bernhard Scholz. Das Ressort Treasury wird Thomas Köntgen zunächst weiterführen, der Aufsichtsrat hat die Suche nach einem Treasury-Vorstand bereits eingeleitet.

Scholz wird sich auf das Vertriebsressort Öffentliche Investitionsfinanzierung, den Ausbau des Geschäfts mit Syndizierungen und Platzierungen sowie den Aufbau des USA-Geschäfts und weitere strategische Initiativen des Aktivgeschäfts konzentrieren.

Die sogenannten Zentralfunktionen werden im Wesentlichen bereits jetzt bei Andreas Arndt gebündelt, der auch Finanzvorstand bleibt. Gleichzeitig hat der Aufsichtsrat Andreas Arndt zum alleinigen Vorstandsvorsitzenden ernannt und Thomas Köntgen zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrat **Dr. Günther Bräunig** sagte: „Mit der Wiederbestellung von Andreas Schenk bereits im Dezember letzten Jahres und den jetzt ausgesprochenen Vertragsverlängerungen für Andreas Arndt und Thomas Köntgen wollen wir die Voraussetzung schaffen, dass der Vorstand seine erfolgreiche Arbeit langfristig fortsetzen kann. Damit enden die Bestellungen der Vorstandsmitglieder nun in unterschiedlichen Jahren, was dem Führungsgremium mehr Stabilität verleiht.“

„Bezüglich des Vorsitzes im Vorstand ist der Aufsichtsrat im Einvernehmen mit Andreas Arndt und Thomas Köntgen zu der Auffassung gelangt, dass mit dem Abschluss der Privatisierung diese Verantwortung nun allein Andreas Arndt übertragen werden soll. Bernhard Scholz danke ich bereits jetzt für seinen Einsatz für die Gesellschaft. Als dienstältestes Vorstandsmitglied der pbb hat er sich sowohl um die Restrukturierung und Neuausrichtung der Gesellschaft als auch um die Positionierung im Markt größte Verdienste erworben. Wir bedauern seine Entscheidung, respektieren aber seinen Wunsch, keine weitere Bestellung anzustreben. Mit der Übergabe des Bereiches Gewerbliche Immobilienfinanzierungen an Thomas Köntgen wird ein nahtloser Übergang gewährleistet,“ ergänzte Bräunig.



Zahlen und Fakten zum 1. Quartal 2016

1. Gewinn und Verlustrechnung (IFRS; Konzern untestiert)

Im Vergleich mit dem vierten Quartal des Vorjahres blieb der **Zinsüberschuss** im ersten Quartal mit 102 Mio. € stabil, sank aber im Vergleich mit der Vorjahresvergleichsperiode (1Q15: 113 Mio. €). Ursache für den Rückgang war unter anderem ein geringerer Bestand an Finanzanlagen infolge von Fälligkeiten und Verkäufen. Zudem war die Marge des Portfolios unter anderem durch Rückzahlungen von hochmargigen Krediten im Laufe des Jahres 2015 rückläufig. Positiv auf den Zinsüberschuss wirkte sich das höhere durchschnittliche strategische Portfoliovolumen von 31,3 Mrd. € per Ende des ersten Quartals aus (1Q15: 29,4 Mrd. €). Der **Provisionsüberschuss** sank auf 2 Mio. € (1Q15: 7 Mio. €), hatte aber im Vorjahreszeitraum einen Sonderertrag von 5 Mio. € aus Provisionen für eine inzwischen vollständig getilgte Finanzierung enthalten.

Die **Kreditrisikovorsorge** war in der Berichtsperiode insgesamt ausgeglichen (1Q15: Nettoauflösung von 4 Mio. €).

Der **Verwaltungsaufwand** ist weiter auf 45 Mio. € gesunken (1Q15: 48 Mio. €) und lag damit seit Neustart der pbb im Jahr 2009 auf dem niedrigsten Niveau für ein Quartal. Dabei blieb der Sachaufwand mit 20 Mio. € auf einem konstanten Niveau. Der Personalaufwand belief sich auf 25 Mio. € (1Q15: 28 Mio. €) und konnte unter anderem aufgrund der gesunkenen durchschnittlichen Mitarbeiterzahl (816; 1Q15: 842) sowie durch Rückstellungsverbräuche aus dem Vorjahr reduziert werden.

Wie im Vorjahresquartal wurde der **Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen** (-14 Mio. €; 1Q15: -11 Mio. €) maßgeblich durch die Bankenabgabe bestimmt. Durchgerechnet auf das Jahresergebnis steigt die Bankenabgabe gegenüber dem Vorjahr um rund 3 Mio. € auf 21 Mio. €. Weitere Aufwendungen entfielen auf die Abschreibung eines Rettungserwerbs in Spanien. Dem standen Erträge aus einer Umsatzsteuererstattung, aus der Währungsumrechnung und aus Mieteinnahmen übernommener Immobilien gegenüber.

Das **Handelsergebnis** (-5 Mio. €; 1Q15: 5 Mio. €) wurde durch zins- und währungsinduzierte Bewertungseffekte von Derivaten begünstigt. Belastungen ergaben sich durch die Folgebewertung von Derivaten unter Berücksichtigung des bilateralen Credit Value Adjustments (CVA). Weitere Aufwendungen ergaben sich aus dem sogenannten Pull-to-Par-Effekt, also der Bewegung des Derivatebarwertes über die Laufzeit hin zu Null bei Fälligkeit.

Das **Finanzanlageergebnis** lag im ersten Quartal bei 4 Mio. € (1Q15: -20 Mio. €). Es resultierte überwiegend aus Wertpapierverkäufen zur Optimierung des Liquiditätspuffers. In der Vorjahresvergleichsperiode wurde es stark von negativen Effekten aus einer zusätzlichen Wertkorrektur in Höhe von 73 Mio. € auf Wertpapiere der HETA Asset Resolution AG belastet, der damals allerdings auch Erträge aus dem Verkauf eines Wertpapiers gegenüberstanden.



DEUTSCHE
PFANDBRIEFBANK

2. Bilanzsumme

Die **Bilanzsumme** (IFRS) des pbb Konzerns stieg um knapp 2% an und betrug zum Ende des ersten Quartals 2016 68,1 Mrd. € (31. Dezember 2015: 66,8 Mrd. €). Hier wirkten sich vor allem gestiegene Fair Value-Anpassungen von Derivaten, Forderungen und Wertpapieren aufgrund des weiter gesunkenen Marktzinsniveaus aus, die den rückläufigen Nominalbestand an Wertpapieren überkompensierten.

3. Bankenaufsichtsrechtliche Kennzahlen

Zum 31. März 2016 betrug die **CET1 Ratio** („fully phased-in“) 18,1% (31. Dezember 2015: 18,2%) und die **Own Funds Ratio** („fully phased-in“) 19,8% (31. Dezember 2015: 19,9%). Der leichte Rückgang bei den Kapitalquoten ist auf gestiegene Abzugsbeträge vom regulatorischen Kapital („fully phased-in“) zurückzuführen. Die pbb verfügt damit unverändert über einen guten Puffer gegenüber den bisherigen von der EZB gestellten Anforderungen sowie für eine mögliche künftige Verschärfung aufsichtlicher Vorgaben, insbesondere einen eventuellen Anstieg der Risikogewichteten Aktiva.

Ansprechpartner für die Medien:

Walter Allwicher, +49 89 2880 28787, walter.allwicher@pfandbriefbank.com
Oliver Gruß, +49 89 2880 28781, oliver.gruss@pfandbriefbank.com

pbb Deutsche Pfandbriefbank

Die pbb Deutsche Pfandbriefbank (www.pfandbriefbank.com) ist ein führender europäischer Finanzierer für gewerbliche Immobilieninvestitionen und öffentliche Investitionsvorhaben. Sie ist der größte Pfandbriefemittent und ein wichtiger Emittent von Covered Bonds in Europa. Die Deutsche Pfandbriefbank AG ist an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.

DEUTSCHE
PFANDBRIEFBANK
Gewinn- und Verlustrechnung pbb Konzern
 (IFRS, untestiert (31.12.2015 testiert), in Mio. €)

	2015					2016
	1Q	2Q	3Q	4Q	GJ	1Q
Operative Erträge	93	109	98	100	400	90
Zinsüberschuss	113	116	95	102	426	102
Provisionsüberschuss	7	2	3	2	14	2
Handelsergebnis	5	2	-	8	15	-5
Finanzanlageergebnis	-20	-17	5	-	-32	4
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-1	3	7	2	11	1
Saldo sonstige betriebliche Erträge/ Aufwendungen	-11	3	-12	-14	-34	-14
Kreditrisikoversorge	4	1	3	-7	1	-
Verwaltungsaufwand	-48	-50	-52	-57	-207	-45
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	2	1	4	-6	1	-
Ergebnis vor Steuern	51	61	53	30	195	45
Ertragssteuern	-12				35	-11
Ergebnis nach Steuern	39				230	34

pbb Konzern im Überblick

	1Q 15	1Q 16
Kennziffern		
Ergebnis je Aktie (in €) unverwässert und verwässert	0,29	0,25
Cost Income Ratio (in %)	51,6	50,0
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (in %)	5,9 ¹⁾	6,7
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern (in %)	4,5 ¹⁾	5,1
	31.12.2015	31.03.2016
Bilanzzahlen		
Bilanzielles Eigenkapital (ohne Neubewertungsrücklage) (in Mrd. €)	2,7	2,7
Bilanzielles Eigenkapital (in Mrd. €)	2,7	2,8
Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen²⁾		
CET1 Ratio fully phased-in (in %)	18,2	18,1
Own Funds Ratio fully phased-in (in %)	19,9	19,8
Leverage Ratio fully phased-in (in %) ³⁾	3,9	3,8

- 1) Ohne Berücksichtigung der stillen Einlage ergäbe sich eine Eigenkapitalrentabilität vor Steuern von 8,3% und eine Eigenkapitalrentabilität nach Steuern von 6,3%
- 2) Nach Feststellung des Jahresabschlusses 2015 und Gewinnverwendung abzüglich vorgeschlagener Dividende (vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung)
- 3) Die Leverage Ratio ist definiert als Quotient aus Tier 1 dividiert durch das relevante Exposure gemäß CRR